

Col. 105, 35—38, wiederholt fast genau in gleicher Reihenfolge die Namen der Col. 66, 25—32, ist also etwa gleichzeitig mit den letzteren während Arnos Regierung geschrieben¹, woraus sich zugleich eine Altersgrenze für die vorhergehenden Aufzeichnungen ergibt².

Col. 106 beginnt mit Namen, die zu den ältesten Zusätzen gehören (es ist die Schrift der Col. 52, 2. 3). Jüngerer Herkunft ist ein Theil der Spalte 107, 1—10, die mit jenen Zügen der Col. 97, 16—25 genau übereinstimmt, in welchen ich die Hand der Col. 81, 25—34 wieder zu finden glaubte. In Col. 107, 14—17 erscheinen die meisten der in Col. 24, 19. 20 angeführten aufs neue; beide Einträge gehören also etwa derselben Zeit, der zweiten Hälfte des 9. Jahrh. an.

Die meisten Namen dieser Rubrik entsprechen der Ueberschrift; Männer kommen nur, sonderbar genug, im Beginn der Zusätze, dann in grösserer Zahl, am Schluss derselben vor. Grössere, in einem Zug geschriebene Reihen sind selten.

Die Kataloge der verbrüderten Klöster.

Von den Fortsetzungen der in der ersten Anlage entworfenen Rubriken wenden wir uns jenen Verzeichnissen von Mönchsgenossenschaften zu, welche im Verhältnis der Verbrüderung zu Salzburg standen und sich in das Schema des Grundstocks nicht einfügen konnten. Die Zahl dieser Kataloge ist gering; sie beschränkt sich auf St. Amand, St. Lupus und St. Peter in Troyes, Mosburg und Chiemsee, und vielleicht auch Corbie.

Wann sind dieselben in das Verbrüderungsbuch aufgenommen worden?

Dass die Verbindung Salzburgs mit St. Amand auf Arno zurückzuführen sei, den gewesenen Abt dieses Klosters, dessen Name das Verzeichnis Col. 20 eröffnet, braucht nicht erst bewiesen zu werden. Der beigesetzte Bischofstitel berechtigt uns, die Eintragung vor die Erhebung Salzburgs zur Metropole (798) zu setzen. Aber ich glaube die Zeit noch genauer begrenzen zu können. In Col. 21, 8—11, unzweifelhaft später als Col. 20 geschrieben, finden wir den um 780 verstorbenen Abt Morthrannus von Corbie, begleitet von einigen von derselben Hand verzeichneten Namen. Ich sehe darin das Rudiment eines Katalogs des verbrüderten Stiftes, in welchem nur wenige hervorragendere Mönche namentlich angeführt werden, wie sich dies bei St. Lupus und St. Peter in Troyes, auch bei St. Peter in Berg in ähnlicher Weise wiederholt³.

1) Vgl. S. 91. 2) Unmittelbar vorher sind Kaozhilt und Rátunih (105, 33. 34) von derselben Hand, die in Col. 94, 83—38 auftritt, vermerkt, so dass wir auch diese Schrift der Zeit Arnos zuweisen müssen. Vgl. S. 93. 3) Vgl. S. 96. 97.